

## Vierjahresbericht des Referats Kirche und Kultur der Diözese Augsburg Sommer 1990 bis Sommer 1994

Von Max Ziegelbauer

Der letzte Dreijahresbericht des Referats „Kirche und Kultur“ der Diözese Augsburg endet mit dem Sommer 1990. Er wurde im Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte e. V., 24. Jahrgang 1990, Seiten 381–390, abgedruckt.

Nachdem die Jahrbücher des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte erstmals 1992/93 als Doppelband (zum St.-Ulrichs-Jubiläumsjahr 1993) erschienen sind, werden für die Drucklegung im Jahresband XXVIII (November 1994) die Aktivitäten von vier Jahren (Sommer 1990 bis Sommer 1994) als „Vierjahresbericht“ beschrieben.

Am 22. Juni 1990 wurden die bischöflichen Ernennungsurkunden für die Mitglieder der zweiten Periode (Sommer 1990 bis Sommer 1995) zugesandt. Seitdem setzt sich das Kuratorium wie folgt zusammen:

Walter Barsig, Schulamtsdirektor, Huisheim  
 Dr. Dr. Eugen Biser, Univ.-Prof., München  
 Dr. Elisabeth Emmerich, Journalistin, Augsburg  
 Erich Fischer, Kulturamtsleiter, Stadtbergen  
 Dr. Pankraz Fried, Univ.-Prof., Heinrichshofen  
 Dr. Wolfgang Frühwald, Univ.-Prof., München/Augsburg, jetzt Bonn  
 Dr. Wilhelm M. Gessel, Univ.-Prof., Prälat, Mering  
 Dr. Hubert Gindert, Prof., Kaufering  
 Albert Götz, Lehrer, Utzwingen  
 Josef Guggenmos, Schriftsteller, Irsee  
 I. K. H. Dr. Walburga von Habsburg, Parlament. Assistentin, Pöcking  
 Dr. Angela Heilmann, Kulturamtsleiterin, Lindau  
 Erwin Holzbaur, Kunstmaler, -erzieher, Mindelheim  
 Dr. Alfons Link, Arzt, Augsburg  
 Franz R. Miller, Journalist, Bundeschorleiter, Augsburg  
 Dr. Franz Niedermayer, Studiendirektor a. D., Garmisch-Partenkirchen

Dr. Hans Pörnbacher, Univ.-Prof., Wildsteig/Obb.  
 Sr. Dr. Beda Rauch OSF, Oberstudiendirektorin, Augsburg  
 Johanna Rist, Ltd. Reg.-Direktorin a.D., Augsburg  
 Dr. Gerda Röder, Journalistin, München/Donauwörth  
 Hans Schaich, Studiendirektor, Neusäß  
 Dr. Dr. Anton Schneider, Bibliotheksdirektor, Stadtbergen  
 Anton Sprengel, Vorsitzender Richter, Augsburg  
 Richard Wagner, Kreisheimatpfleger, Schwabmünchen  
 Wilfried Wohlfarth, Akademiedirektor i.R., Augsburg  
 Leitung: Weihbischof Max Ziegelbauer, Bischofsvikar für Kirche und Kultur,  
 Augsburg

Neben den Persönlichkeiten, die bereits 1985–1990 im Kuratorium ehrenamtlich tätig waren, konnten auch neue Mitglieder gewonnen werden. Den (wenigen) Ausgeschiedenen sei auch hier nochmals gedankt. Durch Akklamation wurde ein neuer geschäftsführender Vorstand aus den Mitgliedern Weihbischof Max Ziegelbauer, Frau Johanna Rist und den Herren Franz R. Miller, Anton Sprengel und Wilfried Wohlfarth bestellt.

In diesen zurückliegenden Jahren seit dem letzten Bericht verzeichnet das Kuratorium keine Verstorbenen. Prof. Dr. Wolfgang Frühwald kann infolge seiner ehrenvollen Ernennung zum Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des damit verbundenen Umzugs nach Bonn nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen. Dies gilt auch für I. K. H. Dr. Walburga von Habsburg-Douglas (Auslandswohnsitz). Ernennungen werden erst wieder nach Ablauf der zweiten Amtsperiode 1995 getätigt. Zu den einzelnen Zusammenkünften waren jedoch jeweils Persönlichkeiten mit Gaststatus eingeladen.

Jährlich finden zwei Kuratoriumssitzungen (Frühjahr und Herbst) statt. Dies ergab für Sommer 1990 bis Sommer 1994 acht Vollversammlungen (1991 wegen des Jahres der Kultur nur eine, dafür als „Festsitzung“ im Exerzitienhaus Leitershofen, 20. 6.). Hwst. Herr Bischof Dr. Karl Braun, Eichstätt, referierte dabei über die Kirche und die Wissenschaften: „Das Anliegen der Apostolischen Konstitution ‚Ex Corde Ecclesiae‘ über die Katholischen Universitäten.“

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 22. Juni 1990     | Eröffnungssitzung des neuen Kuratoriums.                                   |
| 23./24. Nov. 1990 | Generalvikar Dr. Eugen Kleindienst: „Information über das Diözesanmuseum“. |
| 20. Juni 1991     | Festsitzung – Bischof Dr. Karl Braun – siehe oben.                         |

- 13./14. März 1992 Prof. Dr. Hans Pörnbacher – „Worte als Mittler – vergessene geistliche Literatur“.
- 27./28. Nov. 1992 Erzbischof Dr. Josef Stimpfle: „Die Kirche in Osteuropa – Herausforderung und Neubeginn“.
- 2./3. April 1993 Herr Anton Sprenzel: „Einführung in die Geschichte von Neuburg“ (in Neuburg a. d. Donau). – Gespräch mit der Leitung der Fachakademie für Gemeindepastoral, Neuburg. – Besichtigungen.
- 26./27. Nov. 1993 Ltd. Bibliotheksdirektor Dr. Rudolf Frankenberger: „Führung durch die Universitätsbibliothek“.
- 15./16. April 1994 Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz (s. d.)

Erwähnenswert ist ferner eine Veranstaltung am 4. September 1993 im Haus St. Ambrosius zu Ehren des 70. Geburtstags des Leiters des Referats und Kuratoriums „Kirche und Kultur“, Weihbischof Max Ziegelbauer. Ein gehaltvolles künstlerisches Rahmenprogramm erfreute die zahlreich Versammelten.

Mitglied Prof. Dr. Gessel bemühte sich, zusammen mit weiteren Personen aus dem Kuratorium, ab dem 19. Oktober 1990 in der eigenen Arbeitsgruppe „Inventarisierung der Kirchengüter“ um Sensibilisierung hierfür.

### *Jahr der Kultur 1991*

Zur Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr des hl. Ulrich 1993 – Tausend Jahre seit der Heiligsprechung – rief Bischof Dr. Josef Stimpfle seine Diözese zu einem „Jahr des Glaubens“ (Diözesansynode), zu einem „Jahr der Kultur“ 1991 und zu einem „Jahr der Heiligkeit“ 1992 auf. Für die Vorbereitung, Koordination und Durchführung des mittleren Vorbereitungsjahres, 1991, war das Referat „Kirche und Kultur“ beauftragt.

Es galt zunächst, Priester und Gläubige mit dem Anliegen, „das reiche Erbe christlicher Kultur den Menschen unserer Zeit zu erschließen“ (Bischof Stimpfle), vertraut und hierfür bereit zu machen. Nach einer Stellenkonferenz im Januar 1990 und vielfältigen Vorbereitungen wurde um die Jahreswende 1990/91 ein 16seitiges, ansprechendes „Jahresprogramm“ in einer Auflage von 4650 Exemplaren herausgebracht und im ganzen Bistum verbreitet. Als Herausgeber zeichneten „Referat und Kuratorium Kirche und Kultur der Diözese

Augsburg“. Darin waren außer Grußworten und einführenden Beiträgen die 30 Veranstaltungen des Referats Kirche und Kultur (in alleiniger Trägerschaft oder in Verbindung mit einer weiteren Stelle), die acht Regionalveranstaltungen des Referats, Hinweise und spezielle Kulturprogramme unserer Katholischen Akademie sowie ein Auswahl-Wegweiser zu 42 anderen kulturellen Ereignissen in kirchlicher oder weltlicher Trägerschaft aufgelistet. Diese Vorschau wurde dann auch zu fast hundert Prozent realisiert. Es versteht sich von selbst, daß bei dieser Fülle eine „bunte“ Palette kulturell-künstlerischer Thematik zur Darstellung, zur Aufführung und zur Deutung ausgebreitet wurde: von Ausstellungen und Besichtigungen, von Konzerten verschiedenster Art über Theater, Mysterienspiel, Historie, Geisteswissenschaften, Heimatkundliches, Literatur, Kinderkultur bis hin zu Zeitkritik und Frauenfragen. Nicht zuletzt bildeten Gottesdienste und Predigten Höhepunkte im Geschehen. Dabei sollte das Ganze nicht zu einer unübersichtlichen Verflüchtigung führen, sondern als „ordo virtutum“, als „Spiel der Kräfte“, den weltlichen Lebenskreis des Menschen einbinden in den Glauben an Gott. So müssen vor allem die festlichen, für das erwähnte Jahr konzipierten Domgottesdienste zur Eröffnung (1. 1.) und zum Abschluß (31. 12.) gesehen werden.

Eine Reihe von seitens „Kirche und Kultur“ angeregten Aktivitäten „am Rande“ des Kulturjahres fand ebenfalls Interesse und Zuspruch. So war die Diözese auf der Augsburger Frühjahrsausstellung (afa) erstmals mit einem eigenen Stand vertreten, der anschaulich den kulturellen Reichtum der Kirche von Augsburg präsentierte (die Stofftaschen mit der Aufschrift „Jahr der Kultur – Diözese Augsburg“ erwiesen sich als begehrte „Andenken“). In der Kirchenzeitung bezog jeden Monat ein anderes Mitglied des Kuratoriums Stellung zu einem aktuellen Kulturthema. Dort wurde auch das Kultur-Silbenpreisträtsel publiziert, das – obwohl reichlich anspruchsvoll – 1465 richtige Lösungen registrieren konnte. Infolge der „Vorbildfunktion“ von „Kirche und Kultur“ haben sich viele Pfarrgemeinden wie auch Verbände und Gemeinschaften auf ihre Weise am Jahr der Kultur beteiligt.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete zweifelsfrei der „Katholische Kulturkongreß“, auf den nachfolgend eingegangen wird.

### *Katholischer Kulturkongreß*

Es bedeutete ein Wagnis, im Rahmen eines Jahres der Kultur und als dessen „Gipfel“ einen „Katholischen Kulturkongreß“ (vom 31. 5. bis 2. 6. im Augs-

burger Haus St. Ulrich) auszuschreiben. Namhafte Referenten und Fachleute für die sieben Vorträge unterschiedlichster Thematik, für die abschließende Podiumsdiskussion, aber auch für die fünf Arbeitskreise sowie zwei Ausstellungen, zwei Soireen und eine Exkursion als Rahmenprogramm, konnten dafür gewonnen werden. In der Summe beteiligten sich rund 500 Personen an dieser geistigen Zurüstung und Weggemeinschaft für eine christlich verantwortbare Kultur in unserer Zeit. Die dreitägige Veranstaltung, zu der Anmeldung erforderlich war, fiel in die beginnende Pfingst-Ferienzeit und litt zahlenmäßig etwas unter schöner Witterung.

Wenigstens die Referenten an Pult und Podium sollen hier angeführt sein:

Prälat Prof. Dr. Walter Brandmüller, Augsburg

Vorsitzender Richter Ermin Brißmann, Vorsitzender des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, München

Prof. Dr. Wolfgang Frühwald (inzwischen Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft), München/Augsburg

Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, München

Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari, Klagenfurt

Prof. Dr. Hans Pörnbacher (Exkursion), Wildsteig/Obb.

Studiendirektor Dr. Erhard Schmidt, GR, Augsburg

Korrespondentin Diethild Treffert, Neufahrn

Prof. Dr. Helmut Witetschek, Eichstätt

Weihbischof Max Ziegelbauer, Augsburg

Journalist Josef Othmar Zöllner, Herrsching

Es ging bei diesem Kongreß um eine Standortbestimmung von Kirche, Kirchenkultur, aber auch um die „Versuchung“ zur bloßen Kultur- und Sozialkirche und zu einer Kulturszene mit möglichen neuen Abhängigkeiten des Menschen, um die „Multikulturelle Gesellschaft“, – doch nicht zuletzt um die Aufhellung dieser Zeitströmungen aus der Schau und dem Anspruch des Glaubens. Die Tage unter dem bewußten Leitwort (Podium) „Ein Mehr für Gott‘ – Von der kulturellen Kraft des Christentums“ erregten Aufmerksamkeit nicht zuletzt bei der geistigen Elite und fanden in ausführlichen Pressebeiträgen ihren Niederschlag, z. B. „es war Suche nach heutigen und eventuell zukünftigen Kraftfeldern von gelebtem Glauben und konkreter Kirche angesagt“ (Dr. E. in „Augsburger Allgemeine“, 3. 6. 1991). Im Jahr 1992 erschien dann bei Auer in Donauwörth der 200 Seiten starke Dokumentationsband „Vom christlichen Glauben geprägt – Katholischer Kulturkongreß Augsburg“, herausgegeben von Max Ziegelbauer.

Bei all den Leistungen zum Jahr der Kultur darf nicht übersehen werden, daß das Sekretariat (Marianne Kraus und Roman O. Ludwig) zusätzlich zu den allgemeinen Weihbischöfesaufgaben einen Großteil der anfallenden Arbeiten zu bewältigen hatte. In einem Resümee über das Jahr der Kultur in der „Augsburger Allgemeinen“ (Alois Knoller) war von einem „personell winzigen Referat“ die Rede (2. 1. 1992). Dank sei aber auch gegenüber allen ehrenamtlichen Damen und Herren ausgesprochen, die sich dieses Jahr der Kultur und seinen möglichen Erfolg unter dem Segen Gottes sich haben angelegen sein lassen.

### *Glaube und der Stellenwert der musica sacra 1992*

Eine herausragende Veranstaltung des Referats Kirche und Kultur fand am 7. und 8. November 1992 im Augsburger Haus St. Ambrosius unter dem Titel „Kirchenmusik und Glaube – Glaube und Kirchenmusik“ statt. Dabei wurde des 30. Jahrestages der Annahme des von der Vorbereitenden Liturgischen Kommission entworfenen Schemas über die Heilige Liturgie als Ganzes durch das Zweite Vatikanische Konzil gedacht. Bei der gut besuchten Tagung (ca. 70 Personen) sollte ein wichtiger Aspekt des gottesdienstlichen Lebens der Kirche in Grundzügen beleuchtet werden, nämlich das Verhältnis von Glaube und Kirchenmusik. Referenten waren (außer dem Referatsleiter) Prof. Dr. Anton Ziegenaus, der den theologischen Hintergrund des Lobes Gottes und der Selbstfindung des Menschen ausleuchtete sowie Prof. Alfred Koerppen, Hochschule für Musik und Theater, Hannover, der über „Glaube und Komposition“ sprach. Ein abschließendes Podium mit Publikum, moderiert von Franz R. Miller, vereinte außer den genannten Referenten auch Diözesanmusikdirektor Prof. Dr. Gert Völkl, Dr. Adalbert Keller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Prof. Dr. Gessel, und Domkapellmeister Rudolf Brauckmann. Am Samstag brachte ein „Cantate Domino“ Kompositionen von Andrea Gabrieli, Hermann Schroeder und Max Reger zur Aufführung, der Pontifikalgottesdienst am Sonntag die Messe für gemischten Chor von Igor Strawinsky. Beide kirchenmusikalischen Ereignisse wurden vom Domchor bestritten. Die Tagung sollte einen gewissen Beitrag zur Klärung anstehender Probleme leisten und vor allem Verantwortliche ermutigen sowie ihnen Rückhalt vermitteln.

### *Ulrichs-Jubiläums-Jahr 1993*

Die 1993 im Bistum und darüberhinaus in zahlreichen Ulrichspatrosinien und -wallfahrten Mitteleuropas begangene Millenniumsfeier der Heiligsprechung des Diözesanpatrons übertrug dem Referat „Kirche und Kultur“ die Vorbereitung und weitgehend verantwortliche Begleitung von vier Festereignissen:

- Geistliches Großkonzert in der Basilika St. Ulrich und Afra (11./12. 3.) mit Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Weltstar Lorin Maazel.
- Mai bis September: Ulrichsspiel im Passionsspielhaus Waal durch die Passionsspielgemeinschaft Waal (Autor: Matthias Pöschl; Regisseur: Otto Kobel). Rund 13 500 Besucher. Eröffnungsgottesdienst am 15. Mai durch den Referatsleiter.
- 4. Oktober: Uraufführung der „Ulrichsvesper Opus 54“ von Peter Kieseweter in der Basilika St. Ulrich und Afra mit Basilikachor und -orchester unter Josef Hauber (Kompositionsauftrag der Diözese).
- 5. November, Hoher Dom: „Cantate Domino“ mit dem Domchor unter Rudolf Brauckmann und den Domsingknaben unter Reinhard Kammler: „Augsburger Komponisten“ (Werke von sieben Augsburger Tondichtern). Orgel: Reinhard Kammler.

Außerdem waren Referat und Kuratorium bei weiteren Veranstaltungen des Jubiläumsjahres miteingeplant. So übergab der Referatsleiter am 21. Juni im Haus St. Ulrich, Augsburg, die umfangreiche St.-Ulrichs-Festschrift (Hrsg.: Prof. Manfred Weitlauff) der Öffentlichkeit. Er eröffnete am 21. Juni ferner eine Briefmarkenausstellung in der Bischofsstadt, am 19. Oktober eine Schau der Ulrichskreuze in Oberschönenfeld, und war mit den Kuratoriumsmitgliedern Gast bei weiteren kulturellen Ereignissen im Rahmen des Ulrichsjahres (Ausstellung in der Universitätsbibliothek, Lichtbildabend von Prof. Dr. Bruno Bushart am 24. Juni u. a.). Weihbischof Ziegelbauer war auch Mitglied der diözesanen Vorbereitungskommission für das Ulrichsjubiläumjahr.

Als unüberhörbaren Nachhall konnte am 24. 2. 1994 im Augsburger Bischofshaus in einer Feier die von Prof. Dr. Walter Berschin und Angelika Häse redigierte lateinisch-deutsche „Vita Sancti Uodalrici“ des Propstes Gerhard (Universitätsverlag C. Winter, Heidelberg), eine herausragende wissenschaftliche Leistung, präsentiert werden. Der Leiter des Referats „Kirche und Kultur“ hielt dabei für die Gelehrten, Gäste und Medienvertreter die Begrüßung. Bischof Viktor Josef gab eine prägnante Deutung des Inhalts.

## *Bischof Josef gibt den Hirtenstab ab*

Die hier besprochene und aufgelistete Zeit vom Sommer 1990 bis zum Sommer 1994 brachte etwa in ihrer Mitte ein einschneidendes Ereignis: Zum 30. März 1992 wurde Bischof Dr. Josef Stimpfle in seinem 29. Jahr unermüdlichen segensreichen Wirkens wegen Erreichung der Altersgrenze als Oberhirte der großen Diözese Augsburg durch Papst Johannes Paul II. entpflichtet. Mit der Emeritierung erhielt Dr. Stimpfle gleichzeitig den selten verliehenen persönlichen Titel eines Erzbischofs. Referat und Kuratorium sind ihm für seine Initiative zu ihrer Existenz und Arbeitsweise zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Nach einer dreivierteljährigen Sedisvakanz wurde am Heiligen Abend 1992 die Ernennung des Hwst. Herrn Abtprimas Dr. jur. can. Viktor Josef Dammert OSB zum neuen Bischof von Augsburg bekanntgegeben. Diese Berufung eines einstigen Paters und Erzabtes von St. Ottilien auf den Stuhl des hl. Ulrich durch den Heiligen Vater löste allenthalben große Freude aus. Die feierliche Bischofsweihe und Amtseinführung fand am 30. Januar 1993 im Hohen Dom zu Augsburg statt. Bischof Viktor Josef nahm am 15. April 1994 an der Kuratoriumssitzung in Lautrach teil (s. d.) und hielt dort ein bemerkenswertes Referat über das Thema: „Die Antwort der Christen auf die Herausforderungen der Kulturen“, mit anschließendem Gespräch. Die unter Bischof Dr. Josef Stimpfle begonnene positive Einschätzung der Kontakte zwischen Kirche und Kulturschaffenden findet unter dem jetzigen Oberhirten ihre kontinuierliche Fortsetzung.

Ein anderes epochales Ereignis in diesem Zeitraum betrifft unmittelbar zwar weder die Diözese noch das Referat „Kirche und Kultur“, verdient jedoch in diesem Rückblick festgehalten zu werden: es handelt sich um die Wiedervereinigung, um den Beitritt der „neuen Bundesländer“ zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990. Der Aufgaben in religiös-kirchlicher und christlich-kultureller Hinsicht harren viele. Vielleicht ließen sich, neben bisherigen persönlichen Freundschaften, über den 92. Deutschen Katholikentag vom 29. 6. bis 3. 7. 1994 in Dresden Kontakte knüpfen und diese ersprießlich „institutionalisieren“. Außerhalb des Referats ist im Bistum Augsburg eine Aktion tätig geworden, das berühmte ehemalige Kloster Helfta (Sachsen-Anhalt), einstiger Mittelpunkt der deutschen Frauenmystik, vor dem weiteren Verfall zu bewahren und es möglichst zu revitalisieren.

### 1994 Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz beim Kuratorium „Kirche und Kultur“

Die erste Kuratoriumsversammlung des Jahres 1994 fand am 15. und 16. April in neuem Management Centrum Schloß Lautrach statt. Der neue Oberhirte, Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz, der schon im November 1993 zum Kuratorium kommen wollte, aber dann wegen der Vorbereitung der Bischofssynode 1994 in Rom anwesend sein mußte, stattete am 15. April den Mitgliedern und geladenen Gästen seinen Besuch ab. In seinen Ausführungen ging der Bischof auf die kulturellen Strömungen der Gegenwart ein und forderte deutliche Impulse für ein friedliches Zusammenleben der Völker und einen kontaktbereiten, aufbauenden Stil in den kulturellen Bemühungen im Diözesanbereich aus dem Geist des Evangeliums. Er zitierte das Zweite Vatikanum, nach dem „vielfache Beziehungen bestehen zwischen der Botschaft des Heils und der menschlichen Kultur“ (Kirche und Welt, n. 58). Der Bischof beleuchtete die *kulturkritischen* und *kulturschöpferischen* Aspekte des christlichen Lebens. Eine lebhaft ausgeführte Aussprache schloß sich an die Bischofsworte an, die auch einen herzlichen Dank an die Versammelten enthielt.

Die Tagung in Lautrach war auch als ein Innehalten anläßlich des zehnjährigen Bestehens von Referat und Kuratorium gedacht (im Sommer 1984 gab Bischof Dr. Stimpfle die Errichtung des ehrenamtlich geprägten Engagements bekannt):

Am Samstag, 16. April, riefen die Glocken der prächtig renovierten Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Steinbach zum Dankgottesdienst als Motivmesse zu Ehren Mariens. Zelebrant und Prediger war Weihbischof Max Ziegelbauer.

Im Vormittagsreferat beleuchtete Mitglied Prof. Dr. Hans Pörnbacher den eigentlichen Sinn der vielzitierten „*Liberalitas Bavarica*“, die als generöse Freigebigkeit gegenüber Gott und gemeinschaftsbildenden Werten wie Kunst, Kultur, Wissenschaft und irdischer Wohlfahrt zu verstehen sei.

Die Wochen des Frühsommers 1994 nahmen dann Gespräche und Vorbereitungen zu Planungen wie Konzert mit religiösen Schöpfungen von Prof. Erna Woll, über eventuelle christliche Literaturtage, über die Mystik des Angelus Silesius im Vergleich mit dem Buddhismus, über mögliche Ausstellungen u. a. ein. Die 6seitige Faltblatt-Meditation des Referats „Unsere drei Doppelfeiertage“ (1992) wird weiterhin angeboten.

Neben Überlegungen zu „Eigenveranstaltungen“ ergaben sich wiederum zahlreiche Kontakte sowie die Wahrnehmung von Terminen kultureller The-

matik in kirchlicher, universitärer oder sonstiger weltlicher Trägerschaft, fast immer innerhalb des Bistumsbereichs.

Zum Referat „Kirche und Kultur“ gehören die ansonsten weitgehend eigenverantwortlich agierenden Stellen: Amt für Kirchenmusik, Katholische Akademie, Diözesane Kommission für sakrale Kunst, Verein für Augsburgere Bistumsgeschichte e. V., Diözesanmuseum sowie der Diözesankonservator. Zum jährlichen „Aschermittwoch der Künstler“ ist der Referatsleiter miteinladende Instanz.

### *Ausblick*

Im Sommer 1995 wird die fünfjährige Periode der Mitglieder des Kuratoriums ablaufen und die Mitgliederliste durch Wiederernennung oder Neuberufung neu erstellt werden müssen. Dabei sollten, was sich aus den langjährigen Tätigkeiten der Damen und Herren ein Stück von selbst ergibt, eine gewissen Verjüngung angestrebt und weitere Kulturbereiche mit einbezogen werden. Obwohl diözesan ausgerichtet, wird ein Ausblick auf das „Christliche Europa“ und die hierauf bezogene moralische Verpflichtung gläubiger Künstler und Kulturschaffender eine bedeutsame Aufgabe für die Zukunft darstellen.